

ANDERMATT UR

19. August 2010 12:41; Akt: 19.08.2010 12:47

Archäologische Funde auf Sawiris' Baustelle

Auf der Baustelle zum neuen Golfplatz von Samih Sawiris neuem Feriendorf in Andermatt UR haben Archäologen wertvolle Gegenstände entdeckt.



Fundstücke, die auf dem künftigen Golfplatz in Hospental entdeckt wurden. (Bild: Keystone/Justizdirektion Zug)

Geräte aus Bergkristall, römische Münzen und mittelalterliche Metallgegenstände werfen ein neues Licht auf die Geschichte des Kantons Uri.

Die steinzeitlichen Funde sind die bisher ältesten bekannten Funde aus dem Kanton Uri. Dies sagte Uris Regierungsrätin Heidi Z'graggen am Donnerstag vor den Meiden in Altdorf. Sie stammen aus der Zeit um 6000 vor Christus.

Ausgegraben wurden kleinste Steingeräte aus bearbeitetem Bergkristall, der vermutlich im Urserental selbst gewonnen wurde. Die Form der Bearbeitung weist darauf hin, dass die Menschen, die diese Werkzeuge vor rund 8000 Jahren hergestellt hatten, aus dem Süden über den Gotthardpass kamen.

Weitere Funde stammen aus der Römerzeit. Es sind eine Speerspitze, Bronzeglöckchen, eine Gewandbroche in Form eines Meerwesens (Fibel) und Münzen. Sie stammen aus dem 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus. Somit könnte es sein, dass ein Teil der Funde auf den Verkehrsweg über den Oberalp- und Furkapass zwischen Wallis und Graubünden zurückzuführen ist.

Gürtelschnallen aus dem Mittelalter

Der dritte Schwerpunkt der Funde stammt aus dem Mittelalter. Es handelt sich um Gürtelschnallen und Münzen des 13. oder 14. Jahrhunderts. Dies war die Zeit kurz nach der Erschliessung der Schöllenschlucht um 1200.

Als Samih Sawiris zu Beginn dieses Jahres mit dem Bau des Golfplatzes zwischen Andermatt und Hospental für sein Luxusresort begonnen hatte, witterte man in Uri archäologische Funde.

Weil der Kanton Uri über keine eigene Fachstelle für Archäologie verfügt, holte er sich Unterstützung beim Kanton Zug. Im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung berät nun die Kantonsarchäologie Zug die Urner Abteilung Natur- und Heimatschutz. Die Vereinbarung ist auf vier Jahre beschränkt und läuft seit einem Jahr.

Die archäologischen Ausgrabungen laufen stets parallel zu den Bauarbeiten am Golfplatz und sollten sie nicht verzögern, sagte Z'graggen.

(sda)